



Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist: 16. Februar 2009, 13:30 Uhr

Rede

der
Bayerischen Staatssekretärin
für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

Katja Hessel

anlässlich
des Spatenstichs zum barrierefreien Ausbau des
Bahnhofs Ingolstadt

am 16. Februar 2009
in Ingolstadt

Anrede:

- Sehr geehrter Herr Dr. Zeug,
- sehr geehrte Frau Staatsministerin, liebe Christine Haderthauer,
- sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
- sehr geehrte Damen und Herren
Abgeordnete des Deutschen Bundestages
und des Bayerischen Landtages,
- verehrte Damen und Herren!

- Anrede -

Ein guter Tag für Ingolstadt

Heute ist ein guter Tag für Ingolstadt. Mit dem symbolischen Spatenstich beginnt der so notwendige Umbau des Hauptbahnhofes. **Für die mehr als 10.000 Bahnkunden**, die täglich hier ankommen und abfahren, ist das **eine erfreuliche Nachricht**.

Grüße des Ministerpräsidenten

Ihrer Einladung zu dieser Feier bin ich deshalb gerne gefolgt. Gleich zu Beginn darf ich Ihnen die **herzlichen Grüße von Ministerpräsident Horst Seehofer und von Wirtschafts- und Verkehrsminister Martin Zeil** überbringen. Sie wünschen Ihnen zügig voranschreitende, erfolgreiche und unfallfreie Bauarbeiten.

Dem schließe ich mich natürlich gerne an.

Umbau dringend notwendig

Der derzeitige bauliche Zustand des Ingolstädter Hauptbahnhofes entspricht bei weitem nicht mehr den Anforderungen, die Reisende heute an einen modernen Bahnhof stellen.

Vor allem fehlt ein einfacher, unkomplizierter, barrierefreier Zugang zu den Bahnsteigen.

**Barrierefreie
Erschließung**

Die in den nächsten drei Jahren vorgesehenen Maßnahmen werden den Zugang wesentlich erleichtern,

- allen voran die **barrierefreie Erschließung** durch **Aufzüge** und **Blindenleitstreifen**,
- aber auch die **Anpassung der Bahnsteighöhen**.
- Hinzu kommen mit einem **neuen Wegeleitsystem** und dem **Neubau von Bahnsteigdächern** Maßnahmen, von denen alle Bahnkunden gleichermaßen profitieren.

Vorteil für viele

Mobilitätseingeschränkte Menschen profitieren besonders von diesen Baumaßnahmen.

Staatsministerin Haderthauer wird darauf sicher noch eingehen.

Aber auch für **Eltern mit Kinderwägen** oder Fahrgäste, die das Fahrrad mit in den Zug nehmen wollen, trägt ein barrierefreier Bahnhof wesentlich zur Akzeptanz des Schienenverkehrs bei.

Nicht zuletzt macht der **komfortablere Zugang** die Bahn als Verkehrsmittel auch **für eine** im Zuge des demografischen Wandels **älter werdende Gesellschaft attraktiver**.

**Dank an Stadt
Ingolstadt**

Ich darf an dieser Stelle auch das **besondere Engagement der Stadt Ingolstadt** hervorheben.

Herr Oberbürgermeister, Sie treiben gleichzeitig mit dem Umbau des Bahnhofs die Verbesserung der Schnittstellen zwischen der Bahn auf der einen Seite und dem allgemeinen ÖPNV sowie dem Individualverkehr auf der anderen Seite voran.

**Städtische Bau-
maßnahmen im
Bahnhofsumfeld**

Die Bayerische Staatsregierung unterstützt dieses Engagement gerne im Rahmen ihrer Möglichkeiten. Den **Bau eines Busbahnhofs** und die **Erweiterung der P+R-Anlage** hier am Hauptbahnhof fördern wir mit einem Zuschuss in Höhe von rd. 3,7 Mio. Euro.

Dem Plan der Stadt Ingolstadt, in Zusammenhang mit dem Ausbau auch die **Bahnsteigunterführung zu verlängern**, stehen wir offen gegenüber. Das Wirtschaftsministerium hat der Stadt dafür Zuschüsse in Höhe von rund 3,26 Mio. Euro in Aussicht gestellt. Voraussetzung für die Förderung ist allerdings, dass die Not-

wendigkeit einer weiteren P+R-Anlage auf der gegenüberliegenden Bahnhofseite nachgewiesen wird.

Finanzverantwortung beim Bund

Die **Finanzierungsverantwortung für die Schieneninfrastruktur** und damit auch für den Ausbau der Bahnhöfe liegt beim Bund. Ich darf mich in Richtung Berlin **bedanken**, dass die Finanzierung für den Ingolstädter Bahnhof sichergestellt werden konnte.

Wirtschaftlicher Nachteilsausgleich durch Freistaat

Allerdings leistet auch der Freistaat Bayern seinen Anteil.

So schön ein neuer Bahnhof für die Reisenden ist, der DB Station & Service AG bringt er in der Regel **wirtschaftliche Nachteile**. Sie ergeben sich insbesondere aus dem Unterhalt und Betrieb von Aufzügen. Über die Stationspreise lassen sich diese zusätzlichen Kosten meist nicht erwirtschaften.

Um das Vorhaben auf eine finanzierbare Basis zu stellen und weiter voranzubringen, hat sich die Staatsregierung deshalb bereit erklärt, für diesen zusätzlichen Aufwand **eine ergänzende Finanzierung von mehr als 2 ½ Mio. Euro**

bereitzustellen. Ohne diesen Betrag wäre die DB AG nicht in der Lage, das Vorhaben in Angriff zu nehmen.

Umbau weiterer Bahnhöfe in Bayern

Der Hauptbahnhof Ingolstadt ist ein **augenfälliges und positives Beispiel für unser Bahnhofsprogramm.** Die Staatsregierung hat aber zusammen mit der DB Station&Service noch sehr viel weitergehende Vorstellungen zum barrierefreien Ausbau des Eisenbahnverkehrs.

Dazu gehört die **Umsetzung der Rahmenverträge zum barrierefreien Ausbau von S-Bahn-Stationen in Nürnberg und München** mit einem Gesamtvolumen von rd. 150 Mio. Euro. Daneben steht aber auch **eine Reihe großer Verkehrsstationen** an, so z.B. in

- Augsburg,
- München-Pasing und München-Ost,
- Passau,
- Rosenheim und
- Würzburg.

Zum Teil wird schon gebaut, zum Teil laufen die Planungen oder Finanzierungsverhandlungen noch.

Wir wollen damit dazu beitragen, der Bahn in den nächsten Jahren ein **moderneres und attraktiveres Gesicht** zu geben.

**Bahnhöfe sind
Visitenkarte
der Bahn**

Denn **attraktive Bahnhöfe** sind für eine hohe Akzeptanz des Systems Bahn von zentraler Bedeutung. Sie ermöglichen den Kunden im wahrsten Sinne des Wortes den Zugang zur Bahn – und wer nimmt schon gerne einen heruntergekommenen oder mühseligen Weg auf sich. Bahnhöfe sind **die** Visitenkarte der Eisenbahn.

**Ausbau der
Schienenwege für
ganz Bayern**

Aber sie sind nur ein Baustein beim Ausbau der Verkehrsinfrastruktur. Wir brauchen **insgesamt leistungsfähige Verkehrswege in Bayern,**

- für die großräumigen Verbindungen der Ballungsräume,
- für die Verbindung von Stadt und Land
- und auch im ländlichen Raum.

Auch die neue Bayerische Staatsregierung setzt sich deshalb mit Nachdruck für den Ausbau des Schienennetzes ein.

Das ist vergleichsweise einfach in den Fällen,

bei denen wir in der Mitverantwortung sind, wie beim Ausbau der **S-Bahn in Nürnberg und München**. Dort hat der Freistaat über die Finanzierung **gute Mitgestaltungsmöglichkeiten**, die wir auch nutzen.

Bei reinen **Fernverkehrsprojekten**, für die die **ausschließliche Zuständigkeit beim Bund** liegt, ist es deutlich schwieriger, Fortschritte zu erzielen. Ich kann Ihnen aber versichern, dass wir hier bei Bund und Bahn lästig bleiben werden.

Fehlende Vorratsplanung der Schiene

Vor allem plädieren wir auch für eine **Vorratsplanung im Schienenbereich**. Denn: Anders als beim Straßenbau können zusätzliche Investitionsmittel wie z.B. aus dem Konjunkturpaket II derzeit nur schwer kurzfristig abgerufen werden.

Wir fordern deshalb, auf Bundesebene im Rahmen des Bedarfsplans ein **Planungskostenbudget vorzusehen**. Es darf nicht sein, dass trotz der erheblichen Unterfinanzierung im Schieneninfrastrukturbereich zusätzliche Mittel nicht verwendet werden können, weil kein Baurecht vorliegt.

Schluss

Meine Damen und Herren, es gibt noch sehr viel zu tun, bis die bayerische Eisenbahninfrastruktur modernisiert und bedarfsgerecht ausgebaut ist.

Doch jetzt lassen Sie uns erst einmal den heutigen Erfolg feiern!

Ich bedanke mich bei der DB Station&Service für die gute und zielgerichtete Zusammenarbeit bei der Planung des Umbaus für den Ingolstädter Hauptbahnhof und wünsche Ihnen nochmals dazu gutes Gelingen.

Und ich hoffe im Interesse der bayerischen Bahnkunden, dass wir diesem Spatenstich in nächster Zeit noch weitere folgen lassen können. Denn der barrierefreie Ausbau der Verkehrsstationen ist ein wichtiger Baustein, um die Qualität des Verkehrsmittels Bahn zu steigern.

Vielen Dank!